BS
III
145/

Jahresbericht 1997

Öffentliche Bibliothek Universität Basel

M3620

Jahresbericht 1997

BS III 145 : 1997

20445

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	1
I	**Allgemeine Verwaltung**	**5**
	Bibiliothekskommission	5
	Integration	6
	Personal	6
	Öffentlichkeitsarbeit	8
	Sponsoring	10
II	**Betrieb**	**11**
	Fachreferate	11
	Erwerbung	13
	Katalogisierung	16
	Benutzung	18
	Handschriften	20
	WWZ-Bibliothek/Schweizerisches Wirtschaftsarchiv (SWA)	22
	Stiftung zur Förderung des SWA	25
	Medizinbibliothek	26
	EDV	28
	Technische Dienste	32
III	**Finanzen**	**35**
IV	**Ausblick**	**37**

Vorwort

1997 war für die Bibliothek kein Jahr wie alle anderen. Es war ein Jahr voller Neuerungen, die recht tief den täglichen Betrieb, die Serviceleistungen sowie die Rahmenbedingungen, unter denen wir arbeiten können, beeinflussten.

Vor allem die lange vorbereitete Integration der UB in die Universität, die im August vertraglich besiegelt wurde, kann als Meilenstein in der Entwicklung der Bibliothek betrachtet werden. Bis jetzt, in der allerersten Rückschau, lässt sich sagen, dass sich dieser Schritt wohl für beide – die Universität wie die UB – vorteilhaft auswirken wird.

Es waren aber auch andere, weniger augenfällige Schritte, welche für die Bibliothek auch in den kommenden Jahren neue Wege aufzeichneten.

Zu nennen ist etwa der Bibliothekstag am 25. Mai, der ein so grosses Echo in der Bevölkerung hatte, dass sich die Basler Bibliotheken entschlossen, künftig jedes Jahr gemeinsam einen «Basler Bibliothekstag» zu begehen.

Auch der Internettag, an dem die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitätsöffentlichkeit ihre «Virtuelle Bibliothek» vorstellten, überraschte mit grossen Besucherzahlen. Die darauf hin installierten, frei zugänglichen Internetstationen sind fraglos zu einer der grössten Benutzerattraktionen geworden.

Neue Benutzerkreise lockt auch das in ständiger Erweiterung begriffene Angebot frei aufliegender Tageszeitungen an, die wir gratis für unsere Benutzer beziehen.

Von ganz besonderer Bedeutung war die Evaluation eines neuen Bibliothekssystems, die Suche nach einem Nachfolgesystem für SIBIL. Zahlreiche Basler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich an diesem grossen Projekt, das durch B. Wessendorf erfolgreich geleitet wurde. Sicherlich kann es auch als grosser Vertrauensbeweis für die UB gewertet werden, dass in der UB eine von allen beteiligten Bibliotheken getragene Koordinationsstelle für den Informationsverbund der Deutschschweiz (IDS) eingerichtet wurde.

Grossen Kummer macht uns der Zerfall unserer Erwerbungsmittel. Die Zentralbibliothek Luzern rechnete gegen Ende des Jahres aus, dass unser Erwerbungsbudget des Jahres 1997 noch knapp $^{2}/_{3}$ der Kaufkraft des Budgets von 1990 besitzt! Wir werden uns selbst helfen und in den nächsten Jahren versuchen müssen, weniger Geld in die Datenverarbeitung und mehr in die Literatur zu stecken.

Nicht zuletzt dieser Druck veranlasste uns, neue Sponsoren zu suchen. Wir haben in der Basler Kantonalbank, die seit Ende des Jahres einen Bancomaten in der UB betreibt, einen gewichtigen Partner zur gemeinsamen Finanzierung von Projekten im Bereich der optischen Führung gefunden.

Dankbar sind wir überdies den zahlreichen Basler Firmen und Institutionen, die uns regelmässig mit Beiträgen unterstützen und uns immer wieder grossartige Neuerwerbungen ermöglichen, die uns aus eigenen Mitteln versagt blieben.

Hannes Hug, Direktor

Allgemeine Verwaltung

Bibliothekskommission

Mitglieder der Kommission:

Prof. Dr. Kurt Jenny (Präsident)
Dr. Christoph J.C. Albrecht
Dr. Hansjörg Heller
Prof. Dr. Ernst Jenni
Prof. Dr. Ernst A. Kramer
Prof. Dr. Karl Pestalozzi
Prof. Dr. Hans-Peter Rohr
Prof. Dr. Gustav A. Tammann
Prof. Dr. Iris Zschokke

Die Bibliothekskommission unter der Leitung von Professor Jenny, deren Amtszeit bis zur Integration der UB in die Universität verlängert wurde, tagte am 10. Februar und 23. Juni 1997.
Sie widmete sich vor allem dem Bericht und Vertrag zur Integration und den damit zusammenhängenden Fragen.

Die **neue** Bibliothekskommission, die sich Anfang 1998 konstituierte, wurde von der Regenz in folgender Zusammensetzung gewählt:

Prof. Hans-Christoph Im Hof (Präsident)
Helena Bühler
Dr. Markus Grolimund (Vertreter Kanton)
Lukas Kundert
Annegret Reber

Integration

Der «Vertrag zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Universität Basel betreffend Integration der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel in die Universität» wurde am 6. August unterzeichnet. Bestandteil des Vertrages ist der von der AG Integration entwickelte Leistungsauftrag für die UB.
Damit wurde die Bibliothek rückwirkend zum 1. Januar 1997 ein Departement der Universität.
Anlässlich eines Medienapéros am 29. August wurde dieses Ereignis durch den Departementsleiter Stephan Cornaz und Rektor Prof. René L. Frey einer breiteren Öffentlichkeit erläutert.
Für die Bibliothek verbindet sich mit der Integration eine wesentlich stärkere Hinwendung und Öffnung zur Universität. Es eröffnen sich ihr aber auch neue Möglichkeiten, beispielsweise durch das Globalbudget.

Personal

Eintritte	Margaretha Juon	Fachreferat
	Peter Honegger	Benutzung
	Evelyne Schuler	Benutzung
	Jürgen Thomann	WWZ-Bibliothek
	Brigitte Zappe	Erwerbung/Sekretariat
Austritte	Ruth Heiniger	Erwerbung
	Sabine Heinrich	Erwerbung
	Rudolf Inderbitzin	Garderobe
	Andrea Mašek	PR
	Eva Schmid	Benutzung
	Hansruedi Stoll	Benutzung
	Sabina Tamm	Fachreferat
	Jakob Tschopp	Ausleihe

Wiederum wurde dankbar auf die Möglichkeit zurückgegriffen, Beschäftigungen vor allem in der Benutzungsabteilung aus Mitteln des Arbeitsamtes zu finanzieren. Aus den Mitteln der Stiftungen wurden erneut temporäre Aushilfen angestellt.

Personalausschuss

Der Personalausschuss wurde im Juni 1997 neu gewählt und konstituierte sich im August.

Bei einem Treffen mit Vertretern und Vertreterinnen des administrativ-technischen Personals in Regenz und Planungskommission der Uni liess er sich über deren Mitarbeit in diesen Gremien und über den Stand des Personalstatuts informieren. Die Direktion hat den PA um Organisation des Betriebsausfluges gebeten. Wegen der schlechten Akzeptanz des traditionellen Dies-Ausfluges wurde eine Umfrage durchgeführt. Sie ergab den Wunsch nach einem Betriebsausflug, aber nicht am Dies, sondern an einem Tag mit geschlossener Bibliothek. Rektorat und Direktion schlugen in der Folge einen Ausflug bei reduziertem Ausleihbetrieb vor. Dieser ist für den Frühling '98 vorgesehen.

Ausbildung

Catherine Savary und Monika Wechsler traten im Mai ihre Ausbildung zu wissenschaftlichen Bibliothekarinnen an. Sie werden von Simon Geiger bzw. Ursula Steinegger betreut. Sie besuchen den Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare in Zürich, an welchem auch Margaretha Juon als Hörerin teilnimmt.

Gabriele Hollender und Raphaela Schneider erhielten den Ausweis über eine erfolgreiche Ausbildung zu wissenschaftlichen Bibliothekarinnen.

Den Kaderkurs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an der HWV in Luzern besucht derzeit Gerald Fritz.

Im Mai traten Mirjam Ettel (UB), Gabriela Huber (UB) und Julia Klebs (Medizinbibliothek) ihre Ausbildung als Diplombibliothekarinnen an.

Cécile Bossart und Eva Hänger erhielten im Frühjahr das BBS-Diplom.

Weiterbildung

Verstärkt wurden vor allem die Bemühungen, das Grundlagenwissen im Bereich der Anwendung der nun mehr und mehr verbreiteten Personalcomputer zu fördern. Dies geschah sowohl durch im Hause durch die EDV-Abteilung erteilte Kurse wie durch den Besuch von extern durch Firmen angebotene Kurse.

Daneben wurde der Kurs «Publikumsverkehr» für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Benutzungsabteilung fortgesetzt.
Schliesslich wurde das Kantonale Kursangebot und jenes des Bibliotheksverbandes (BBS) zur Weiterbildung genutzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Weggang unserer PR-Beauftragten, Andrea Mašek, entschloss sich die Direktion, die gesamten PR-Aktivitäten der UB zu analysieren, zu bewerten und ein neues PR-Konzept auszuarbeiten.
In Zusammenarbeit mit der HWV Basel und in Durchführung durch Markus Abt wurde dies umgesetzt. Das hieraus resultierende Konzept enthielt eine Fülle von Vorschlägen, die in folgenden Massnahmen ihren Niederschlag fanden:

- Christoph Ballmer übernimmt neu im Umfang von 25 Stellenprozenten die Funktion eines Medienbeauftragten und PR-Koordinators.

- Die PR-Aufgaben werden an die Fachabteilungen delegiert – Christoph Ballmer koordiniert jedoch alle Aktivitäten in diesem Bereich.

- Die Hauszeitschrift Uboot wird aufgegeben, da sie im Verhältnis zu ihrem Erstellungsaufwand zu wenig gelesen wird. Sie wird ersetzt durch eine häufiger erscheinende Personalzeitschrift «Das Schwarze Brett», die nur elektronisch auf dem Intranet angeboten wird, sowie einen Newsletter für Benutzerinnen und Benutzer, der ebenfalls in elektronischer Form, jedoch über das Internet verbreitet wird. Das «Schwarze Brett» ist bereits realisiert, der Benutzer-Newsletter ist in Vorbereitung.

Die AG **Ausstellungen,** nach dem Ausscheiden von Andrea Mašek bestehend aus Christoph Ballmer, Peter Borchers (Koordination), Monika Butz und Margaretha Juon, zeichnete für die Organisation und Durchführung von insgesamt vier Ausstellungen verantwortlich.

Initiiert von der Albert Moeschinger-Stiftung war vom 11. Januar bis 8. März eine mehrheitlich aus eigenen Nachlassbeständen konzipierte Ausstellung zum 100. Geburtstag des Schweizer Komponisten **Albert Moeschinger** zu sehen, in deren Rahmen drei Konzertabende stattfanden. Vom 22. März bis zum 25. Mai wurde unter dem Titel **«Der Leib verwest, lebendig bleibt das Wort»** eine von Dr. Marie-Louise Schaller und Ina Brueckel gestaltete und von Monika Butz mit Basler Beständen ergänzte Schau zu Todesphantasien aus sechs Jahrhunderten gezeigt. Die in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Basel von Michael Clegg und Martin Guttmann geschaffene Installation zum Thema **«Zionsm as Seperatism»** (14. Juni bis 6. September) wurde durch zwei performanceartige Lesungen im Lesesaal veranschaulicht. Das 25-jährige Jubiläum des Frey-Grynaeischen Instituts schliesslich bildete den Anlass zu der von

Andreas Urs Sommer konzipierten Ausstellung **«Im Spannungsfeld von Gott und Welt»,** die vom 25. Oktober bis zum 20. Dezember zu sehen war. Unter demselben Titel erschienen Beiträge zu Geschichte und Gegenwart des Frey-Grynaeischen Instituts in Basel 1747 – 1997. Darin sind zahlreiche Handschriften und Drucke ausgewertet, welche als Deposita in der UB untergebracht sind.

Sponsoring

Die Bibliothek erfreute sich wiederum zahlreicher Zuwendungen von Institutionen und Stiftungen, Firmen und Privatpersonen.

So war es beispielsweise dank der grosszügigen Hilfe der Freien Akademischen Gesellschaft, der Geldner-Stiftung sowie der Bertha Hess-Cohn Stiftung möglich, eine hervorragende islamwissenschaftliche Bibliothek anzukaufen.

Ein neuer Sponsoringvertrag wurde mit der Basler Kantonalbank geschlossen. Er sieht eine enge Zusammenarbeit in Projekten im Bereich der optischen Führung vor.

Betrieb

Fachreferate

Die im Vorjahr eingeleitete Neustrukturierung hat sich bewährt. Der **Ausschuss der Fachreferate,** bestehend aus Christoph Ballmer, Simon Geiger, Ursula Steinegger (bis 30. September), Elisabeth Oeggerli (ab 1. Oktober), vertrat die gemeinsamen Interessen gegenüber der Direktion und den Betriebsabteilungen und koordinierte die Projekte der einzelnen Arbeitsgruppen.

Neben dem Ausschuss der Fachreferate nahmen eine Reihe weiterer Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf. Zu nennen sind:

- Die **Arbeitsgruppe Erwerbung** (Eva Delz, Johanna Gisler, Franz Gschwind), die sich aufgrund der knappen Mittel vor allem mit der Budgetkontrolle befassen musste.
  Weitere Aufgaben waren die Budgetaufteilung und der Informationsaustausch zwischen Erwerbung, Buchhaltung und Fachreferaten.

- Die **Arbeitsgruppe Sacherschliessung** (Eva Delz, Simon Geiger, Elisabeth Oeggerli, Benedikt Vögeli), welche sich vor allem mit neuen Techniken der Sacherschliessung – im Vorfeld des neuen Systems – befasste.

- Die **Arbeitsgruppe Elektronische Medien** (Claire-Lise Dovat, Simon Geiger, Johanna Gisler, Christoph Schneider), die ein Konzept für das Angebot der UB an elektronischen Medien erarbeitete, welches inzwischen in wichtigen Punkten umgesetzt ist.

- Die **Arbeitsgruppe Weiterbildung** (Monika Butz, Christoph Schneider, Ursula Steinegger), die mittels eines Fragebogens und Gesprächen die Ausbildungsdefizite und Weiterbildungswünsche der Kolleginnen und Kollegen eruierte.

- Die **Arbeitsgruppe Lehrveranstaltungen** (Alice Spinnler, Yvonne Hauser, Helena Kanyar, Peter Wolf), welche das Angebot von fachbezogenen Einführungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen diskutierte und in das Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel aufnahm.

Vor dem Hintergrund der im Herbst vollzogenen Integration der UB in die Universität fanden zusammen mit dem Direktor der UB und dem Verbundkoordinator zahlreiche Institutsbesuche und Koordinationsgespräche statt.

Das stagnierende **Anschaffungsbudget,** verbunden mit einer überdurchschnittlichen Teuerung im Informationssektor, gefährdet die Grundversorgung mit Literatur zunehmend. So konnten im Vergleich zum Vorjahr weit weniger Dokumente beschafft und mussten Zeitschriften in grösserem Umfange abbestellt werden.

Als neues Dienstleistungsangebot erarbeiteten die Fachreferenten und Fachreferentinnen in Zusammenarbeit mit Andres von Arx die **«Virtuelle Bibliothek».** Sie enthält eine kleine, aber feine Auswahl aktueller und nach Fachgebieten geordneter Links aus dem World Wide Web, Informationen über Institute, Bibliotheken und Datenquellen der Universität sowie über eigene Bestände, Datenbanken, CD-ROMs, Nachschlagewerke und Neuanschaffungen. Für den Benutzerkreis der Universität Basel konnten zudem Zugangsrechte für verschiedene wichtige Datenbanken und zahlreiche elektronische Zeitschriften erworben werden.

Erwerbung

Die Erwerbungsabteilung hatte eine ganze Reihe personeller Wechsel sowie die Abgabe einer 20%-Stelle an das Sekretariat zu verkraften, was vor allem im Bereich der Zeitschriftenbearbeitung zu zeitweisen Engpässen führte.

Erfreulicherweise konnte trotzdem die bereits im Vorjahr begonnene Revision des Zeitschriftenlesesaals durch eine Umstellungsaktion über den Dies und das anschliessende Wochenende abgeschlossen werden.

Die Arbeiten im Bereich der Monographien standen im Zeichen des frühen Bestellstops in einzelnen Fächern – teils bereits nach der Sommerpause. Hierdurch ergab sich die willkommene Gelegenheit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Windows einzuarbeiten – eine wesentliche Voraussetzung für das neue Bibliothekssystem.

Die ersten vernetzten PCs, die in der Abteilung Einzug hielten, werden vorläufig zur internen Kommunikation – aber auch schon zur elektronischen Kommunikation mit Lieferanten genutzt.

Im Hinblick auf die sehr unterschiedlichen fakultätsspezifischen Ordnungen zur Abgabe von Dissertationen gab es Vorstösse des Rektorats zur Vereinheitlichung. Die Bibliotheksleitung hat sich entschlossen, dieses Problem der neuen Bibliothekskommission vorzulegen.

Anschaffungen

Die Anschaffungen litten unter den schlechten Rahmenbedingungen (Teuerung, Frankenstärke).
Mit Sorge beobachten wir die weiter rasant steigende Teuerung. Unsere Möglichkeiten, ihr entgegenzuwirken, sind weitgehend ausgeschöpft worden.

Mitte des Jahres gelang es, den Vertrag zum Ankauf der islamwissenschaftlichen Bibliothek von Herrn Prof. Fritz Meier, Basel, abzuschliessen.

Schenkungen

Die Bibliothek erfreute sich wieder zahlreicher und bedeutender Schenkungen, von denen hervorzuheben sind:

Ein Bändchen Farbrezepte von Marquard Wocher (von Frau Verena Erzberger, Basel), Briefe von Magdi Rufer an Albert Moeschinger (von Frau Vreni Glaus, Thun), die Briefe von Heinrich Wölfflin an Lotte Meyer-Viol (von Dr. P. G. Meyer-Viol, Lanaken, Belgien; die Korrespondenz ist vorgängig von der Basler Germanistin Prof. Heidy M. Müller publiziert worden); Ergänzungen zu den Manuskripten von Guido Bachmann und Werner Schmidli (von den Autoren); zwei arabische und eine persische Handschrift (von Herrn u. Frau Dr. H. Jaritz, Kairo); ein Bändchen mit Gedichten von Hermann Schneider (Frau Rosalie Schaer, Basel); ein grosser Nachtrag zum Nachlass des Physikers Werner Kuhn (von Frau Sigrid Jéquier, Crans-près-Céligny); aus dem Nachlass von Eva Bernoulli ein Nachtrag zum Nachlass ihres Vaters Carl Albrecht Bernoulli (durch Vermittlung von Ernst-Emil Hofer, Basel); ein Manuskript von sowie Briefe an den Archäologen Ernst Pfuhl (von Prof. Dr. Karl Schefold, Basel); der Nachlass von Fritz René Allemann (von Frau Xenia von Bahder, Kleinrinderfeld, Deutschland); rund 40 Publikationen zum Thema «Geschichte der Jugendbewegung» (von Dr. Hanspeter Mattmüller); ein Brief des Bibelforschers und Entdeckers des Codex Sinaiticus, Constantin Tischendorf (von Alain Moirandat, Basel); ein Bestand an deutscher Rechtsliteratur aus der Hitlerzeit (von Frau Barbara Speck, Basel); sowie ca. 200 georgische Bücher aus dem Nachlass Viktor Hefti und von Prof. Schelle eine türkische Bibliothek, die die Romanliteratur des 20. Jahrhunderts in der Originalsprache umfasst.

Die Berta Hess-Cohn Stiftung schenkte der UB einen kostbaren Frobendruck mit einem Lobgedicht auf Erasmus aus der Feder des Portugiesen Andreas Resendius.

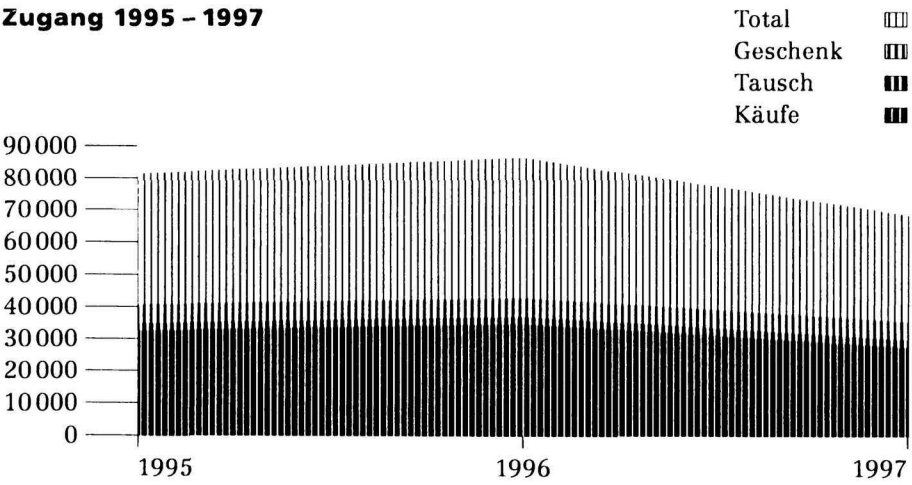
Bestandeszuwachs

Insgesamt zeigt die Zuwachsstatistik des Jahres 1997 sehr deutliche Spuren des Kaufkraft-Zerfalls unseres Erwerbungbudgets:

Zuwachsstatistik

	1995	1996	1997
Käufe	32543	34373	26784
Tausch	2707	3856	3075
Geschenk	5355	4926	4120
Total	40605	43155	33979

Zugang 1995 – 1997



Bestandesstatistik	1995	1996	1997
Druckschriften	2786310	2821825	2853367
Handschriften	59158	59294	59486
Andere Dokumente	76885	81681	83726
Total	2922353	2962800	2999060

Katalogisierung

Formalkatalogisierung

Es wurden 22616 Monographien (1966: 26191) katalogisiert.
Bedingt durch den faktischen Bestellstop ging bereits im Laufe des Sommers der Eingang zu katalogisierender Werke drastisch zurück. Dadurch konnten verschiedene Projekte, die schon lange auf der Pendenzenliste sind, in Angriff genommen bzw. weitergeführt werden. So konnte der gesamte Zamboni-Nachlass katalogisiert werden. Des weiteren wurde mit der Bearbeitung des Herzig-Nachlasses begonnen.

Der seit einigen Jahren in einem Karteilift (sog. Paternoster) untergebrachte «AK» (Alphabetischer Katalog bis 1939) wird verfilmt. Der Zettelkatalog besteht nur in einem einzigen Exemplar, es gibt also keine Kopie davon. Um diesem unsicheren Zustand Abhilfe zu verschaffen, wurde das **Verfilmungsprojekt** beschlossen und im August 1997 begonnen. Es dürfte anfangs 1998 beendet sein. Diese Mikroverfilmung soll zu einem späteren Zeitpunkt auch als Grundlage zur Digitalisierung des AK dienen. Somit könnte zu gegebener Zeit der AK auf dem Internet präsentiert werden (etwa vergleichbar dem AZK-Projekt der ZB Zürich).

Die neue Stelleninhaberin der **Verteilstelle,** Monika Burkhard, hat sich schon gut in ihre neue Aufgabe eingearbeitet und den Katalogleiter in manchen Angelegenheiten unterstützen können. So ist sie z.B. ebenfalls Mitglied der KoFo (Kommission Formalkatalogisierung) und dadurch immer auf dem neuesten Stand in Bezug auf neue Katalogisierungstendenzen.

Die **«Optimierte Katalogisierung»,** die bereits im Vorjahr in Kraft gesetzt wurde, setzte sich nach anfänglichen Schwierigkeiten langsam durch. Offenbar bedurfte es einer gewissen Gewöhnungszeit, die neuen Vereinfachungen zu verinnerlichen.

Für die Migration von SIBIL zu einem neuen System wurde die Arbeit der Fach-Arbeitsgruppe Formalkatalogisierung unter Vorsitz von Egon Thurnherr weitergeführt. Diese Arbeitsgruppe hatte mehrere Aufträge zu bearbeiten:

- Definition eines Minimalniveaus für die Formalkatalogisierung
- Detailvergleich der Systeme Aleph und Horizon: Checkliste und Funktionsbewertung
- Regelwerk für den Bibliotheksverbund Deutschschweiz
- Übernahme der AACR2 für den Bibliotheksverbund Deutschschweiz: Klärung der Konsequenzen

Nach der Wahl des Bibliothekssystems Aleph der Firma Ex Libris wurde die neueste Version Aleph 500 in Gent einem Test unterzogen. Dazu reiste Egon Thurnherr zusammen mit Pierre Gavin von der StUB Bern für drei Tage nach Gent.

Im Herbst fällte die «Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken» den Entscheid zur Ablösung der schweizerischer Katalogisierungsregeln durch die international gebräuchlicheren anglo-amerikanischen Cataloguing Rules (AACR2). Die Einführung der AACR2 wird im nächsten Jahr sicher zu einer Hauptaufgabe der Katalogleitung gehören.

Sachkatalogisierung

Die Sachkatalogisierung im DSV (Deutschschweizer Verbund) mit der StUB Bern hat sich im laufenden Jahr weiter eingespielt.
Das beherrschende Thema in diesem Jahr war der eventuelle Übergang auf ein automatisiertes Sacherschliessungssystem im Zusammenhang mit dem neuen System.
Im Herbst des Jahres wurde eine entsprechende Fortbildungsveranstaltung des BBS (Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz) zu diesem Thema von fast allen Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek besucht.

Benutzung

Zum 1. 1. 1997 hat Christoph Ritter die **Leitung der Benutzungsabteilung** von Jakob Tschopp übernommen.
Mit der Pensionierung des Leiters der Ortsleihe, Hans-Rudolf Stoll, konnte nicht nur dessen Stelle, sondern das ganze Leitungsteam neu besetzt werden. Caroline Bonenti ist seit Mitte Jahr Leiterin der Ortsleihe, Marceline Berlinger seit November Gruppenleiterin Ausleihe, Urs Tschudin seit Januar Gruppenleiter Magazin.

Innerhalb der Ausleihe wurde ein **Rotationssystem** eingeführt, gleiches ist für die Gruppenleitungen vorgesehen. Hierdurch sollen das Verständnis für die Aufgaben vertieft und die Arbeitseinsätze flexibilisiert werden.

Zur Verbesserung der internen Kommunikation erscheinen seit Juli die **«News»** der Ortsleihe. Wöchentlich wird im Umfang eines A4-Blattes darüber informiert, wofür sich eine Sitzung nicht lohnen würde bzw. nicht aktuell genug sein könnte. Sobald die Ortsleihe am Netz angeschlossen ist, werden die «News» auch im Intranet der UB erscheinen.

Ausleihstatistik*	**1997**	**1996**
Eigene Bestände	229895	247218
In den Lesesälen	10400	22621
Handschriften	3379	3723
Buchversand Inland	12241	16566
Buchversand Ausland	396	470
Kopienaufträge	11443	31084

* UB = 1996: Hauptbibliothek und Filialen, 1997: nur Hauptbibliothek

Die letzte Etappe zur **Ausrüstung des U4** mit Rollgestellen steht bevor. Hierzu wurden die Magazinflächen von allen Schenkungen, die sich in den letzten Jahren angesammelt hatten, befreit.
Gewissermassen «nebenbei» konnte die Lagerung der Schenkungen neu organisiert werden. Diese befinden sich nun im 7. Boden des Altbaus.

Dank eines Fax-Anschlusses in der Ausleihe können Bücher neu auch via Fax verlängert werden, die Möglichkeit zur telefonischen Verlängerung via Anrufbeantworter steht bevor; ausgewählte Bibliotheken können ihre Fernleihe über den SIBIL-Opac abwickeln.

Vereinfacht wurden auch die Arbeitsabläufe bei vermissten Büchern.

Zum Jahresende fiel der Entscheid, das Freihandmagazin für ein halbes Jahr probeweise auch am Samstag zu öffnen.

Die Auskunftstätigkeit der **Info** steigt ständig, sie betrifft auch vermehrt andere Kataloge bzw. Bestände anderer Bibliotheken.
Die Infotheke ist mit 3 NT-Stationen und 2 Druckern ausgerüstet worden, zunehmend werden auch das Internet und Intranet für die Benutzerberatung konsultiert.
Zu Beginn des Jahres wurden die Fernleih-Arbeitsvorgänge umgestellt: Die Bestellungen in Bern gehen über den BBS-Server, die Bestellungen beim Rero werden über SwissIll erledigt. Insgesamt gibt es nun also neben der konventionellen schriftlichen Bestellung vier verschiedene Arten elektronischer Bestellung in der Fernleihe innerhalb der Schweiz: Ethics, BBS-Server, SwissIll und Bestellungen per E-Mail. Der damit verbundene Arbeitsaufwand war vor allen Dingen am Anfang erheblich und bedingt eine relativ lange Einarbeitungszeit.
Auch bei der Auslands-Fernleihe gab es vielfältige neue Bestellformen. Sie werden mit IFLA-Scheinen, mit Fax-Formularen, per e-mail, mit Web-Formularen, per dbi-link, subito, Arttel und konventionell erledigt.

Das steigende Angebot an CD-ROM (zur Zeit gegen 80) lässt gleichzeitig die Nachfrage nach Datenbankrecherchen sinken. Die Datenbankstelle dient unverändert als «Personalreserve» für ferien- und krankheitsbedingte Ausfälle sowie für Führungen und Schulungen.

Handschriften

Die Handschriften-Abteilung hat sich neben der Betreuung der Vitrine im Lesesaal wiederum stark bei **Ausstellungen** innerhalb und ausserhalb der UB engagiert.

Im Hause war Martin Steinmann an der Ausstellung über das Frey-Grynaeische Institut beteiligt. Leihgaben gingen an die Jacob Burckhardt-Ausstellung in Basel und Zürich sowie an zahlreiche andere Institutionen der Schweiz.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung über das Frey-Grynaeum «Im Spannungsfeld von Gott und Welt» erschien eine Jubiläumsschrift, in der Martin Steinmann in einem Beitrag einige Briefe an den Basler Gelehrten und Professor der Medizin Theodor Zwinger publizierte.
Der zweite, abschliessende Band der Register zu unseren mittelalterlichen Handschriften ging in Druck.
Ganz auf Grund unserer Bestände erarbeitet wurde die Publikation von Hans-Rudolf Hagemann, «Die Rechtsgutachten des Bonifacius Amerbach», Basel 1997.

Auf dem Gebiet der **Facsimilia** waren die Neuerscheinungen nicht zahlreich. Offenbar ist der Markt, der vor allem «Investoren» anspricht, ziemlich gesättigt, und die schlechte wirtschaftliche Konjunktur wirkt sich aus. Jedenfalls wurde der Erwerbungskredit nicht ausgeschöpft.

Im Bereich der **Handschriften** wurden 10 Broschüren aus der Bibliothek von Franz Overbeck, die meisten mit Anmerkungen von ihm; je ein Brief des Germanisten Andreas Heusler III, des Komponisten Hans Huber, des Philosophen Rudolf Kassner (dieser als Ergänzung des Nachlasses Stange, dessen grösster Teil uns geschenkt worden ist) und des Theologen W. M. L. De Wette; und das Typoskript eines Dramas von Günther Goldschmidt, der in den 30er Jahren unsere medizinischen Handschriften beschrieben hat, erworben.
Herr Pierre L. Van der Haegen hat die Arbeit am zweiten Teil seines Katalogs der Basler Wiegendrucke abgeschlossen. Die Vorbereitungen zur Publikation sind im Gange. Das Buch soll im Verlag Schwabe erscheinen und dort eine neue Reihe eröffnen.

Die **Benutzung** ging eher etwas zurück, da die «Grosskunden» dieses Jahr ausgeblieben sind.

Neu ist im Handschriftenlesesaal die Benutzung der Baupläne des Architekturbüros Suter und Suter (Bestand des SWA) angelaufen. Die Handhabung der grossformatigen Mappen erweist sich als mühsam, während die etwas komplizierte Organisation gut klappt.

Die im Vorjahr neu eingerichtete Signaturgruppe R (Altbestände im U4) hat sich etabliert, sie enthält bereits gegen 40 Laufmeter. Ein grosser Teil davon sind alte Drucke aus der Erbschaft Zamboni und älteren Schenkungen. Das Umsignieren und Rekatalogisieren konzentrierte sich auf Bände, welche der Signatur nach im Freihandmagazin stehen würden.

Leihgaben gingen an die Jacob Burckhardt-Ausstellung in Basel und Zürich sowie im Architekturmuseum Basel, an die Basler Präsentation im Salon du livre in Genf, an die Johannes Brahms-Ausstellung in Thun, eine Bibel-Ausstellung in Birmenstorf und das Medizinhistorische Museum in Zürich.

WWZ-Bibliothek/ Schweizerisches Wirtschaftsarchiv (SWA)

Die WWZ-Bibliothek konnte zwei wichtige **Stellen neu besetzen:** Gerald Fritz, vorher Info-Bibliothekar und Systemverwalter, ist auf den 1. April zum Betriebsleiter befördert worden. Seine Einarbeitung in den komplexen Betrieb ist noch im Gang, die im letzten Bericht erwähnte Arbeitsteilung innerhalb der Leitung wird schrittweise realisiert. Jürgen Thomann hat am 1. Oktober die Funktion des Info-Bibliothekars und Systemverwalters übernommen.

Mit der Teilnahme am **Schweizerischen Bibliothekstag** (25. 5. 97) und am **Schweizerischen Archivtag** (15. 11. 97) führten die WWZ-Bibliothek und das SWA gleich zwei grössere PR-Aktionen durch – beide mit Erfolg. Es liessen sich

jeweils um die 150 Besucher hinter die Kulissen von Bibliothek und Archiv führen. Für den Archivtag wurden durch das SWA drei Publikationen vorgelegt.

Die **Erwerbungen** der WWZ-Bibliothek litten stark unter der Teuerung der Medien aus dem angelsächsischen Bereich. Nur dank einer Zuwendung der Fritz-Mangold-Stiftung von Fr. 10000.– und zusätzlichen Mitteln aus dem Budget der UB konnten die akuten Budgetprobleme entschärft und wenigstens die notwendigste Studienliteratur für das Wintersemester angeschafft werden. **Zeitschriftenabbestellungen** lassen sich deshalb nicht vermeiden. Die Evaluation der betroffenen wissenschaftlichen Zeitschriften fand in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Lehrstühlen statt.

Die **Geschenke** an das SWA, vor allem «graue Literatur» für die Dossiers, flossen wiederum reichlich.

Im Bereich der **Erschliessung** konzentrierten sich die Bemühungen vor allem auf das Internet. Zum Teil im Fahrwasser der UB, zum Teil aus eigener Kraft haben die WWZ-Bibliothek und das SWA ihre Bestände über Internet bekannt gemacht sowie externe Internet-Ressourcen für die Benutzer erschlossen. So werden im Rahmen der virtuellen Bibliothek zwei Fachseiten angeboten und gepflegt, welche sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Ressourcen einerseits, aktuelle Wirtschaftsinformation andererseits erschliessen.
Seit dem Archivtag ist überdies ein summarischer Katalog der Bestände in der Abteilung Privatarchive als WWW-Version zugänglich. Bis anhin war der Handschriftenkatalog nur vor Ort, im Lesesaal der WWZ-Bibliothek, zugänglich.

Die **Benutzung** der WWZ-Bibliothek und des SWA war wiederum sehr erfreulich. Ausserhalb der Universität liessen sich – bei entsprechendem Marketing – allerdings noch erheblich mehr Benutzer finden.
Im Zusammenhang mit den diversen Untersuchungskommissionen zur Rolle der Schweizer Wirtschaft im Zweiten Weltkrieg wurden die historischen Teile der SWA-Dokumentation, u.a. die alten Jahresberichte, intensiv genutzt. Bei einigen Benutzern aus Bankkreisen weckten die Materialfülle und der gebotene Service

geradezu Begeisterung. Kundengespräche machten den viel zu geringen Bekanntheitsgrad des SWA in Wirtschaftskreisen deutlich, einige Benutzer waren nur durch einen glücklichen Zufall darauf gestossen. Daraufhin wurden gezielte Marketingmassnahmen ergriffen: Ein Hinweis seitens des SWA veranlasste die Bankiervereinigung, Informationen über das SWA an 200 Banken weiterzuleiten. Eine Werbekampagne, bei der Informationsstellen in der Privatwirtschaft anschrieben werden, ist vorbereiet.

Die **Ausrüstung mit EDV-Mitteln** hat sich grundlegend verbessert. In der Katalogisierung und Erwerbung wurden fast alle Arbeitsplätze von Terminals auf PC mit Netzanschlüssen umgerüstet.
Die Modernisierung der PC-Ausrüstung im **Lesesaal** schlug sich in einer Steigerung der Qualität des CD-ROM-Angebotes sowie der Auskünfte an der Theke nieder. Der öffentliche Internet-Anschluss ist installiert und wird nächstens lanciert.

Auch hat sich hat sich das abteilungsinterne Know-how in der PC-Betreuung und -Anwendung verbreitert. Die Abteilung verfügt nun über die Kenntnisse und die Berechtigung, innerhalb des Gesamtkonzeptes der UB ihre WEB-Seiten selber zu publizieren. Ein nächster Schritt wird die Verbesserung der Benutzerinformation auf dem WWW sein. Bereits realisiert ist eine eigene E-mail Adresse für die Informationsstelle.

Im Zuge einer grösseren Umzugsaktion erhielten der neue Betriebsleiter ein eigenes, die Abteilung Firmen/Verbände ein grösseres Büro. Der ehemalige Akquisitionsraum ist aufgehoben worden.

Der Magazindienst wird immer noch durch den 1995 eingetretenen Wasserschaden behindert. Das Baudepartement hat die Sanierung eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen.

Die UB strebt eine neue **Koordinationsvereinbarung** zwischen UB und Departement WWZ an, welche eine hälftige Beteiligung des Departements an den Bibliothekskosten (Personal und Anschaffungen) vorsieht. Die Festlegung des Mit-

telbedarfs und -Einsatzes würde weiterhin bei der Bibliothek liegen. Das Departement WWZ hat dieses Modell grundsätzlich akzeptiert, seine Realisierung aber von der Beschaffung zusätzlicher Mittel abhängig gemacht. Dies ist im ersten Anlauf nicht gelungen: Die Planungskommission hat den Antrag vorläufig zurückgestellt bis zu einer grundsätzlichen Abklärung des Mittelbedarfes aller Bibliotheken im Bereich der Universität.
Neu wird 1998 die Beteiligung des Departements WWZ an den Literaturanschaffungen – mindestens teilweise – aus zentralen Mitteln gespiesen, gleichzeitig wird sie sich aber nochmals reduzieren.
Erfreulich ist, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Departement WWZ merklich intensivierte – was sich nicht zuletzt in manchen Erleichterungen der Benutzung für WWZ-Angehörige niederschlug.
Angesichts der unklaren Finanzierungsverhältnisse ist jedoch die vom Departement WWZ gewünschte **Konzeptänderung,** die auf eine verbesserte Zugänglichkeit der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur vor Ort abzielt, noch nicht evaluiert worden.

Stiftung zur Förderung des SWA

Hinsichtlich der Akquisition privater Gelder sieht die Lage nicht rosig aus. Die Donatorenbeträge bewegen sich trotz Werbeaktionen immer noch auf dem «zu geringen» Niveau des Vorjahres. Bezahlte Dienstleistungen, die Geld bringen würden, sind noch nicht entwickelt. Einziger Lichtblick ist die Einnahme von 20000.– für die Sicherung des Archivs der ehem. Suter & Suter AG.

Neu ist der Jahresbericht der Stiftung im Internet zugänglich. Mit dem Archivtag hat das SWA einiges an PR-Arbeit geleistet. Ein geplantes Ausstellungsprojekt musste wegen Arbeitsüberlastung leider sistiert werden.

Leider konnten auch wiederum grundlegende Arbeiten in den Bereichen Wirtschaftsdokumentation und Privatarchive (insb. Sammlungs- und Erschliessungskonzept, Produktentwicklung, Marketing) u.a. wegen des Mangels an akademischer Kapazität nicht erledigt werden. Es bleibt zu hoffen, dass die notwendige Neuausrichtung des SWA mangels Ressourcen nicht im Sand verläuft.

Ausleihstatistik	**1997**	**1996**
Eigene Bestände	32 301	36 621
In den Lesesälen	11 205	12 591
Handschriften	359	111
Buchversand Inland	2 325	2 502
Buchversand Ausland	16	17
Kopienaufträge	1 002	1 132

Der auffällige Rückgang der Ausleihen ist auf eine Verstärkung der Freihandnutzung zurückzuführen. Seit April 1997 werden Zeitschriften und Jahresberichte nicht mehr nach Hause ausgeliehen; dadurch sinkt die Ausleihe aus eigenen Beständen. Überdies sind seit diesem Zeitpunkt die Jahresberichte, nach denen die stärkste Nachfrage besteht, neu in Lesesaalfächern aufgelegt, was die Ausleihe von Jahresberichten aus dem Magazin in den Lesesaal erheblich vermindert.

Medizinbibliothek

Wie schon in den Vorjahren machte der Medizinbibliothek vor allem die **Personalknappheit** zu schaffen. Nur dank diverser Hilfskräfteeinsätze war es möglich, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Eine der Folgen des Personalmangels bestand darin, dass auch im Berichtsjahr die Neuanschaffungen nur sporadisch beschlagwortet werden konnten.

Auch die Anschaffungen waren durch Geldmangel beeinträchtigt: Die Zahl der Zeitschriftenabonnements musste jedoch nicht mehr so stark reduziert werden, wie in den Jahren zuvor.

Diesen strukturellen Problemen stand eine **wachsende Benutzung** der Bibliothek (vor allem durch Studenten) gegenüber. Hinzu kommt, dass die Leseplätze der Medizinbibliothek immer mehr durch fachfremde Benutzer anderer Fakultäten belegt werden – ein Ausdruck der fehlenden Arbeitsplätze an der Uni Basel.

Ausleihstatistik	**1997***	**1996****
Eigene Bestände	8996	8201
In den Lesesälen		
Handschriften		
Buchversand Inland	491	423
Buchversand Ausland		
Kopienaufträge	17553	18118

* 1997: Jan. – Dez. 1997, ** 1996: Dez. 1995 – Dez. 1996

Die Modernisierung der technischen Einrichtungen ging mit einer weiteren Verlagerung der Bibliotheksaufgaben in Richtung Benutzerschulung einher.
Ein Beispiel ist die Datenbank **MEDLINE,** deren sämtliche Jahrgänge im Berichtsjahr neu den Angehörigen der Uni Basel über das Netzwerk zugänglich gemacht wurde. Diese Serviceverbesserung machte zahlreiche Schulungsangebote erforderlich, wie z.B. wöchentliche, zuweilen auch tägliche MEDLINE-Einführungen und einer verschieden weiteren Informationsveranstaltung zu MEDLINE, beispielsweise an der Chefärztekonferenz des Kantonsspitals vom 24. November 1997. Hinzu kamen zahlreiche andere Kurse in Literaturrecherchen bei Pharmazeuten und Medizinern.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Teilnahme am Bibliothekstag (25. Mai) zu erwähnen, bei dem Demonstrationen zum Programm Visible Human im Vordergrund standen und der auch für die Medizinbibliothek erfolgreich verlief.

Zur besseren Erfassung von **Zeitschriften** wurde eine umfangreiche Aktion zur Ausrüstung des Zeitschriftenbestands (ca. 22000 Bände) mit Strichcode-Etiketten durchgeführt.

EDV

Die Arbeiten an der System-Migration im Rahmen der Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) sind fortgesetzt und erfolgreich beendet worden. Sie brachten das israelische System «Aleph 500» (Fa. Ex Libris) an die Spitze der untersuchten Systeme.

Man darf wohl behaupten, dass die UB Basel bisher zur Vorbereitung des neuen Verbunds im Bereich der KDH federführend war. Dorothea Trottenberg und Andres von Arx als Mitglieder von Facharbeitsgruppen, Felix Winter als Animator der Expertengruppe für eine neue Sacherschliessung, Egon Thurnherr als Vorsitzender der Arbeitsgruppe für das neue Regelwerk und allen voran – Bert Wessendorf als Vorsitzender des Lenkungsausschusses haben ein sehr erhebliches Mass an knappen UB-Ressourcen in dieses Projekt eingebracht.
Erfreulich ist aus unserer Sicht, dass die Berner Partner der vorläufigen Erhaltung des DSV zugestimmt haben. Es ist zweifellos sinnvoll, diese eingespielte und im Ganzen doch bewährte Zusammenarbeit auf der bisherigen Basis weiterzuführen, bis der übergreifende Verbund tatsächlich realisiert ist.

Im Hinblick auf den Betrieb von SIBIL wurden die im letzten Jahresbericht angekündigten Projekte weitgehend abgeschlossen:

- Die EDV-kontrollierte Ausleihe in der pädagogischen Dokumentationsstelle ging per Anfang Mai in Produktion und funktioniert zur Zufriedenheit.

- Seit dem Sommer stehen die englischsprachigen Titel der Library of Congress als Fremddaten für die Katalogisierung zur Verfügung, ebenso die gesamte RERO-Datenbank auf dem Stand von Ende 1996 (vor allem für Rekatalogisierung).

- Einige wichtige Datenkonversionen im Hinblick auf die Migration konnten durchgeführt werden.

Eine kaum mehr erhoffte Abrundung erfuhr die Entwicklung von SIBIL durch die Schaffung einer WWW-Schnittstelle; seit Anfang Dezember ist die DSV-Datenbank nun auch auf diesem aktuellen Wege zugänglich.

Auf die Erstellung eines Microfiche-Gesamtkatalogs wurde erstmals seit der Einführung von SIBIL verzichtet.

Das Informationsangebot der UB im **World Wide Web** wurde neu gestaltet, strukturiert und inhaltlich stark erweitert.

Besonders erwähnenswert sind

- die **«Virtuelle Bibliothek»**, eine umfassende Sammlung fachbezogener Information in- und ausserhalb der Universität Basel, die von den Fachreferenten der UB betreut wird

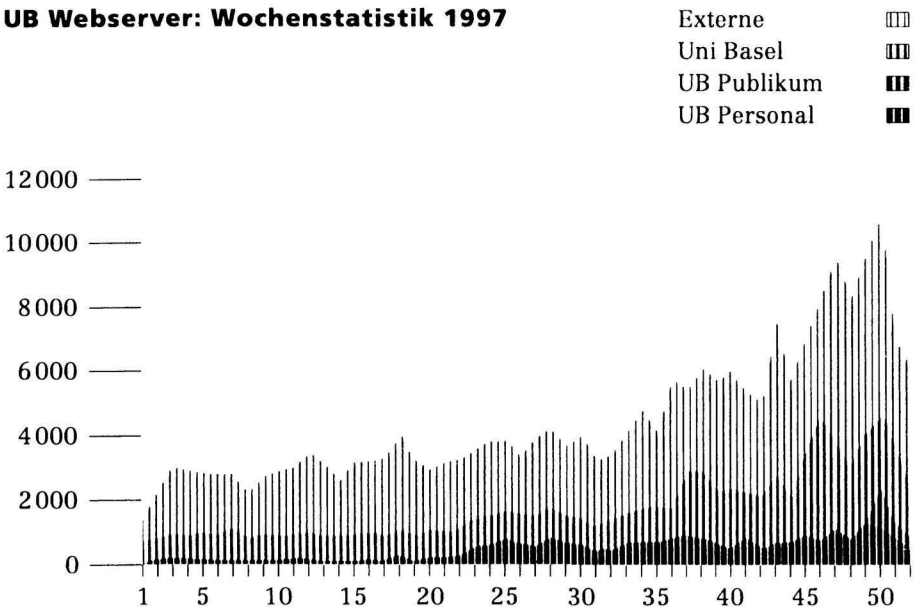
- ein reiches Angebot von **Elektronischen Volltext-Zeitschriften**

- das Basler Literarische Archiv

Seit Ende Jahr stellt die UB ihren Benützern insgesamt 6 öffentliche Stationen zur Verfügung, an denen gratis das Informationsangebot des Internet abgefragt werden kann (UB: 4, WWZ-Bibliothek: 1, Medizinbibliothek: 1). Ein Ausbau im nächsten Jahr ist vorgesehen.

Die Nutzung dieses Informationsangebots ist entsprechend stark angestiegen, in Spitzenzeiten auf über 1500 tägliche Aufrufe.

UB Webserver: Wochenstatistik 1997



Das Angebot der lokal konsultierbaren **CD-ROM-Datenbanken** wurde erneut erweitert, wobei insgesamt jedoch die Nutzung dieser Medien aufgrund der veralteten Technologie zurückging.

Im laufenden Jahr wurden 53 PCs neu installiert. Zum grössten Teil wurden dabei alte SNA-Terminals und ältere, nicht netzwerkfähige PCs durch neuere Geräte ersetzt.

Die zweite Etappe der **Verkabelung des UB-Hauptgebäudes** wurde abgeschlossen, so dass am Jahresende insgesamt 100 Stationen am Internet angeschlossen waren.
Die verbesserte apparative Ausstattung hat Auswirkungen auch auf die betriebsinterne Kommunikation: Die EDV-Abteilung hat 1997 ein **Intranet** aufgebaut, basierend auf Web-Technologie, das die Kommunikation zwischen und innerhalb der Betriebsabteilungen vereinfachen soll.
Häufig genutzt wird auch das «E-Mail», mit dem inzwischen 85 MitarbeiterInnen erreichbar sind.

Intensiviert wurden die Anstrengungen zur **internen Schulung** der Mitarbeiter. Veranstaltet wurden interne Kurse (zu E-Mail/Eudora, Netscape, Techniken der «Virtuellen Bibliothek»). 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen zudem an 5 externen Kursen zu Grundlagen in Windows for Workgroups teil.

Beim **Verbund** stand die Beteiligung folgender **neuer selbständiger Teilnehmerbibliotheken** am Katalogisierungsverbund im Vordergrund:

- Slavisches Seminar
- Medizinhistorische Bibliothek
- Musikwissenschaftliches Institut

Damit erhöhte sich die Zahl selbständigen Basler Verbundbibliotheken auf 24; die laufende Betreuung und Beratung der MitarbeiterInnen dieser Bibliotheken nahm entsprechend mehr Zeit in Anspruch.

Die **DSV-News** erschienen wie gewohnt in unregelmässigen Abständen.

Daneben wurden die Neuzugänge von gut 30 Bibliotheken vor Ort durch den **Störbibliothekar,** Walter Martin, im DSV-Katalog erfasst oder durch die Verbundmitarbeiter auf dem UB-Arbeitsplatz aufgrund von Katalogzettelmeldungen, Titelblattkopien oder anderer Vorlagen (re-)katalogisiert.

Im laufenden Jahr wurden die **Beratung** und Vermittlungsdienste bei Stellenausschreibungen sowie bei Rekatalogisierungsprojekten vermehrt in Anspruch genommen.

Zusätzlich hat sich im Berichtsjahr eine intensive Kontaktnahme zwischen Bibliothek und Instituten entwickelt mit dem Ziel, die Institute einerseits enger an die UB zu binden und diese andererseits auf die bevorstehenden Änderungen im Zusammenhang mit dem neuen System und dem neugestalteten Leistungsauftrag für die Bibliothek vertraut zu machen.

Technische Dienste

Herausragende und greifbare Veränderung am Haupteingang der UB war der Einbau eines **Bancomaten.** Dies als sichtbares Produkt aus der Zusammenarbeit mit der Basler Kantonalbank, welche im Frühling ihren Anfang nahm. Diese Umbauarbeiten zogen zusätzlich auch erste Veränderungen im Garderobenbereich mit

sich, dabei konnte der Arbeitsplatz des Garderobenpersonals und die gesamte Theke bereits erneuert werden. Die erste Bauetappe der gesamten Neugestaltung des Eingangsbereichs konnte somit aufs Jahresende umgesetzt werden.

Weitere bauliche Veränderungen gab es im U4 im Zusammenhang mit dem Einbau von Schienen für die geplanten Rollgestelle sowie der Installation einer neuen Beleuchtung. Damit ist der für 1997 geplante, erste Teil des Umbaus abgeschlossen.

Im **Freihandmagazin** musste die Haupt-Stromleitung erneuert werden. Gleichzeitig wurde der Sicherheit von Benutzern und Personal bei Stromausfall oder ähnlichen Störungen Rechnung getragen. Durch eine bessere Benutzerführung sowie den Einbau von Notbeleuchtungslampen kann das Gebäude im Notfall nun wesentlich einfacher verlassen werden.

Mehrere **Kopiergeräte** konnten in diesem Jahr durch leistungsfähigere Geräte ersetzt werden.
Ebenso wurde eine 30-jährige Mikrofilmkamera aus dem Bestand ausgesondert, die im kommenden Jahr durch ein neues Gerät ersetzt werden soll.

Die hohe Qualität der neuen Kopiergeräte ist eine wichtige Voraussetzung zum Start des Projekts **«Zeitungen erhalten – Zeitungen kopieren».**
Von Zeitungsbänden in besonders bedrohtem Zustand werden kopierte Bände mit sehr guter Lesbarkeit erstellt. Diese Sicherungsaktion ist eine dringliche Sofortmassnahme und wir haben uns, entgegen der Praxis anderer Bibliotheken, für die benutzerfreundliche Papierkopie und gegen die Archivierung auf Microfilmbasis entschlossen.

In der **Hausdruckerei** wurde eine Gesamtauflage von rund 735 000 Drucken (1996: 1,35 Millionen) hergestellt. Es wurden bewusst weniger externe Aufträge ausgeführt und zwei grössere Druckaufträge mit hohen Qualitätsvorgaben an ex-

terne Druckereien ausgegeben. Ziel war, mit den so frei werdenden Kapazitäten eine dringend benötigte, effiziente Lagerbuchhaltung aufbauen und die Bestände an Büromaterial und Papier genau zu erfassen.
Darüber hinaus wurde die EDV-Abteilung, neben dem laufenden Gerätesupport, bei der Installation von ca. 30 PCs unterstützt.

Der Hausdienst konnte neben den üblichen Unterhaltsarbeiten im Haus vor allem die lang ersehnte Verbesserung der Heizung in den Parterreräumen realisieren. Die Beleuchtung im Velokeller wurde verbessert und die Schliessfächer aus der Eingangshalle wurden dorthin verschoben.

Finanzen

Wie bereits einleitend erwähnt, hat sich die finanzielle Situation der UB vor allem im Hinblick auf ihre Erwerbungsmittel zugespitzt.

Der rasche und weit überdurchschnittliche Preisauftrieb im Bereich der wissenschaftlichen Literatur trifft zusammen mit einem zusätzlichen Finanzbedarf, der durch Lizenzkosten bedingt ist. Diese Kosten fallen mittlerweile in hohem Masse für die Bereitstellung der elektronischen Informationen (Datenbanken, E-Journals etc.) an – ohne dass hierfür zusätzliche Erwerbungsmittel zur Verfügung stehen.

Demgegenüber steht der Bibliothek nun jedoch mit dem Globalbudget ein neues Instrumentarium zur Verfügung. Wir werden versuchen, durch Umschichtungen von Mitteln wieder mehr Freiraum für die vorrangige Aufgabe der Bibliothek zu erreichen: den Ankauf und die Vermittlung wissenschaftlicher Literatur und Informationen.

Wie oben bereits erwähnt, gingen uns zum Ankauf einer islamwissenschaftlichen Bibliothek von der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Fr. 100 000.–, von der Bertha Hess-Cohn Stiftung sowie von der Max Geldner Stiftung je Fr. 50 000.– zu.

Die Zehntner-Stiftung überwies der UB auch in diesem Jahr einen Beitrag von Fr. 18 000.– zur Verwendung in der Musikabteilung.
Für die geplante Ausstellung «Die Schweiz und die Fremden» haben die FAG und die «Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung» je Fr. 10 000.– überwiesen. Die Berta Hess-Cohn Stiftung übernimmt die Herstellungskosten des Ausstellungskatalogs von Fr. 20 000.–.

Seitens der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft gingen uns Zuwendungen aus unterschiedlichen zweckgebundenen Stiftungen und Fonds in Höhe von insgesamt Fr. 11 036.– zu.
Aus dem Universitätsvermögen erhielten wir einen Beitrag in Höhe von Fr. 1350.–, durch Zuwendungen aus dem Bibliotheksfonds der Universität Fr. 5150.–.

Schliesslich wurden auch im Jahre 1997 den diversen der Bibliothek zugedachten Fonds und Stiftungen Beiträge zur Finanzierung laufender Arbeiten und Projekte entnommen.

vgl. Supplement: Jahresrechnung 1997; Stiftungen und Fonds – Spezialrechnung 1997 (liegt nur einem Teil der Auflage des Jahresberichtes bei).

Ausblick

Alles deutet darauf hin, dass nach der erfolgreichen Systemwahl nun im Verbund der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken eine Ablösung der lokalen Systeme (SIBIL, ETHICS etc.) erfolgen und die UB Basel unter den Ersten sein wird.

Dies wird unsere Aufmerksamkeit und unsere Kräfte im Jahr 1998 sehr in Anspruch nehmen – es wird aber auch, sobald die ersten Aleph-Bildschirme Ende 1998 aufscheinen, die Arbeitsbedingungen unserer Benutzerinnen und Benutzer erheblich verbessern.

Zusammen mit den hinzu kommenden weiteren Internet-PCs sowie dem weiteren Ausbau der «Virtuellen Bibliothek», wird die Bibliothek zeitgemässe Leistungen anbieten, ohne die eine Hochschule heute nicht mehr auskommt.

Nicht lange nach der Systemablösung in der UB wird der lokale Verbund auf das neue System umgestellt.
Vorbereitend dazu und auf der Basis des neuen Leistungsauftrages der UB, wird in Zusammenarbeit mit der Universität die genauere Arbeitsteilung von UB und Institutsbibliotheken festzulegen sein. Damit verbunden sind finanzielle Regelungen vor allem für jene Leistungen der UB, die über ihren Grundauftrag hinausgehen.

Schliesslich werden wir dafür sorgen müssen, dass die neuen Technologien nicht nur Leistungsverbesserungen sondern auch Einsparungen mit sich bringen. Diese müssen dringend dazu verwandt werden, die finanzielle Basis der Bibliothek für den Erwerb von Informationen und Literatur zu sichern.

Für Aufgaben ist also gesorgt...

Die Bibliothek bedankt sich bei allen, die sie durch Rat und Förderung in der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützen.

Hannes Hug
Direktor Öffentliche Bibliothek Universität Basel

Personal der Öffentlichen Bibliothek Universität Basel
(per 31.12.1997)

Direktor: Hannes Hug, Dipl. Verwaltungswiss.

Vizedirektor: Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Leiter für Gesamt-EDV: Dr. Berthold Wessendorf. **Netzwerk, Neue Medien:** Andres von Arx, lic.phil. **Produkte:** Manuela Schwendener

Fachreferate: Christoph Ballmer, lic.phil.; Monika Butz, lic.phil.; Eva Delz, lic.phil.; Claire-Lise Dovat, lic.ès sc.pol.; Dr. Simon Geiger, Johanna Gisler, lic.phil.; Dr. Franz Gschwind, Yvonne Hauser, lic.phil., Margaretha Juon, lic.iur.; Dr. Helena Kanyar, Dr. Elisabeth Oeggerli, Christoph Schneider, lic.phil.; Dr. Gudrun Schubert, Alice Spinnler, lic.phil.; Ursula Steinegger, dipl.geol.; Prof. Dr. Martin Steinmann, Benedikt Vögeli, lic.phil.; Edmund Wiss, lic.rer.pol.; Dr. Peter Wolf

Handschriftenabteilung: Prof. Dr. Martin Steinmann (Leitung), David Courvoisier, Dr. Franz Gschwind, Dr. Robert Stritmatter, Jürg Völlmy, lic.phil.

Musikabteilung: Christoph Ballmer, lic.phil.

Sondersammlungen: David Courvoisier

Sekretariat: Sabina Bebis, Marta Motta, Brigitte Zappe

Buchhaltung und Kasse: Charlotte Ettlin, Sabine Frey

PR-Koordination: Christoph Ballmer, lic.phil.

Verbundkoordinator: Felix Winter, lic.phil. **Formalkatalogisierung:** Silvia Hauser, Astrid Piscazzi. **Zentralkatalog:** Walter Martin

Leitung Erwerbung: Jean-Claude Rohner. **Erwerbung Serials:** Samanta Piccinato, Katharina Strub, Susanne Weisskopf, Brigitte Zappe. **Erwerbung Monographs:** Fridolin Becker, Marion Lopez Diaz Israel, Yoko Miyata, Bernadette Odermatt, Michael Stricker

Leitung Katalog: Egon Thurnherr. **Signier-und Verteilstelle:** Monika Burkhard. **Formalkatalogisierung:** Aegerter Hee Jung, Irmhild Flatt, Regula Graf, David Gebhardi, Michèle Haas, Mariana Hüppi, Yves Jequier, Albin Kaspar, lic. phil.; Madeleine Masson, Carolina Miedaner, Rita Müller, Dita Rennebaum, Gisela Schlichenmaier, Hermann Szadrowsky, Sonja Weidmann. **Sachkatalog:** Hanspeter Inderbitzin, Ursula Jacob, Jürg Völlmy, lic. phil.

Leitung Benutzung: Christoph Ritter. **Ortsleihe:** Caroline Bonenti (Leitung), Aleksandar Basevic, Marceline Berlinger, Peter Brodbeck, El-Lies El-Ghribi, Therese Goumaz, Rolf Holderried, Peter Honegger, Nikosz Kalkosz, Herbert Klötzli, Musitu Lukombo, Erwin Meier, Evelyne Schuler, Herbert Schuster, Urs Tschudin, Monika Vögelin, Georg Zimmerli. **Information:** Regina Cornut (Leitung), Dorothea Trottenberg, M. A. (Leitung), Monika Butz, lic. phil.; Silvia Hauser, Ursula Jacob, Christa Lohmann, Carolina Miedaner, Gisela Schlichenmaier, Alice Spinnler, lic. phil.; Brigitte Springmann, Ursula Steinegger, dipl. geol.

Leitung Technische Dienste: Peter Borchers. **Buchbinderei:** Donat Schumacher (Leitung), Esther Amherd, Hans Kupper, Sandra Schär. **Offsetvervielfältigung:** Alois Burkard. **Repro-Fotografie:** Emanuel Bürgin, Luc Delay, Anna Schwizer. **Hausdienst:** Marcel Stohler, Peter Wagner. **Garderobe:** Ibadete Bislimi, Jacqueline Eckerlin, Rudolf Inderbitzin, Lina Käser

Wissenschaftliches Volontariat: Catherine Savary, dipl. natw. ETH; Raphaela Schneider, lic. phil.; Monika Wechsler, dipl. biol.

Lehrlinge: Nathalie Baumann, Lilian Brändli, Mirjam Ettel, Gabriela Huber, Julia Klebs, Patricia Lopez, Barbara Müller, Samanta Piccinato, Christine Rudin, Rebekka Weisskopf

Medizinbibliothek: Dr. Peter Wolf (Leitung), Glenys Carlson, Fawzy El-Saghir, Axel Guggenberger, Silke Staubach, Barbara Vanoni, Christoph Wehrmüller

WWZ-Bibliothek: Johanna Gisler, lic.phil. (Leitung); Elvira Andreotti, Marion Baumgartner, Gerald Fritz, Bettina Fürholzer, Serge Ganzmann, Agnes Hunziker, Antonio Kovacs, Janka Molitoris, Felix Müller, Daniela Mutschlechner, Oliver Plüss, Christine Stettler, Jürgen Thomann

hh., 27. 02. 1998

Basler
Kantonalbank
GARANTIERT SICHER